

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 32 (1985)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie sind Zivilschutz-Insider und blicken auf eine lange Praxis zurück. Sie haben bereits bei einer vorangehenden Frage im Zusammenhang mit der längeren Ausbildungszeit angetönt, in welcher Richtung Ihrer Ansicht nach der Zivilschutz künftig schreiten sollte. Wo liegt es sonst noch im argen, wo gilt es, Hand anzu-legen?

„Heute fehlt dem Zivilschutz einfach das Gesicht. Bei vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ist der Zivilschutz irgendeine verschwommene Sache.“

Deshalb müssen wir dahin arbeiten, dass unser Zivilschutz ein Gesicht erhält, und zwar in der breiten Bevölkerung. Ich habe es schon angetönt: Das kann nur gelingen, wenn das Volk mehr als bisher in den Zivilschutz integriert wird – und das bedingt einfach längere Ausbildungszeiten. Und die braucht es, wenn wir – wie die Armee – zum System der Selbstausbildung übergehen wollen, was angesichts des qualitativ und quantitativ unbefriedigenden Standes bei Zivilschutz-Wiederholungskursen ein Gebot der Stunde ist. Auch im Sinne der Förderung des «Korpsgeistes» sollte man die Dauer der Zugehörigkeit zum Zivilschutz verlängern, denn die für Armeeangehörige üblichen zehn Jahre Zivilschutz sind einfach zu wenig.

„Es wäre meines Erachtens sinnvoll, wenn man die Wehrmänner bereits 45jährig umteilen würde, denn die Wiederholungskurse dieser älteren Soldaten bringen eigentlich ohnehin niemandem etwas.“

Hingegen könnten diese Männer dann 15 volle Jahre dem Zivilschutz dienen, was nicht nur dem Zivilschutz, son-

dern auch ihnen etwas bringt. Und damit würde letzten Endes auch das Zivilschutz-Image aufgewertet.

Stichwort Selbstausbildung: Der Bund plant per 1. Januar 1986 im Rahmen der Aufgaben-Neuverteilung zwischen Eidgenossenschaft und Kantonen zum Teil massive Kürzungen der Entschädigungen für nebenamtliche Instruktoren, die nun entweder von Kantonen oder Gemeinden wettzumachen sind oder dann nicht. Was sagen Sie zu dieser Sparübung?

Ich habe davon noch keine Kenntnis, aber es scheint mir, dass dies wieder einmal ein Beispiel für das Nichterkennen der Wichtigkeit des Zivilschutzes ist, und zwar gilt das für Bund, Kanton und Gemeinde. Der Zivilschutz wird immer in die zweite oder dritte Prioritätenstufe gesetzt. Das von Ihnen erwähnte Beispiel wegen der Entschädigung der nebenamtlichen Instruktoren zeigt auf, wie man offenbar auch beim Bund die Situation falsch einschätzt, denn so ohne weiteres kann man das nicht gegen unten abschieben. Wenn der Bund «den Hahnen» zudreht und der Kanton ebenfalls, dann haben ganz einfach die Gemeinden darunter zu leiden, die ja – richtigerweise – eigentlich Hauptträger des Zivilschutzes sind. Das betrifft die ohnehin stark gebeutelten Kernstädte, wie etwa auch Bern, in verstärkter Masse, wo so viele Aufgaben harren, dass der Zivilschutz in der Folge dann wirklich hinten anzustehen hat.

Was für eine Prognose stellen Sie in Sachen Zivilschutz?

Ich bin überzeugt davon, dass sich der Zivilschutz in den nächsten Jahren und Jahrzehnten positiv entwickeln wird. Vorab dann, wenn wir die von mir eben erwähnten Voraussetzungen schaffen, damit die Verbundenheit

der Bevölkerung mit dem Zivilschutz verstärkt wird. Wenn jeder Bürger im Zivilschutz dann auch effektiv tätig ist, und zwar nicht nur zwei, drei Tage, dann wird der Zivilschutz als Selbstverständlichkeit betrachtet und richtig eingestuft. Er wird dann nicht mehr unbedingt als Kriegsvorsorge betrachtet, sondern als Selbsthilfeorganisation der Bevölkerung, weil im Ernstfall letztlich sonst niemand da ist, um sich der Zivilbevölkerung anzunehmen.

Gestatten Sie mir noch eine verbandsinterne Frage: In welcher Richtung sollte Ihrer Ansicht nach der Schweizerische Zivilschutzverband in nächster Zeit tätig sein?

„Es ist wichtig, dass man – wie Sie das ja in Ihrer Inseratenkampagne getan haben – den Einsatz des Zivilschutzes in Friedenszeiten immer wieder hervorstreicht.“

Das Gefahrenpotential, das ich schon zuvor angesprochen habe, ist in Friedenszeiten so gross, dass wir schon bei einer mittleren Giftkatastrophe oder ähnlichem mit den bestehenden Feuerwehr- und Polizeikorps nicht durchkommen. Da wir diese ordentlichen Organisationen nicht endlos ausbauen können, müssen wir den Zivilschutz für solche ausserordentlichen Situationen vorbereiten.

Dann erscheint es mir als wichtig, dass wir die Mitgliederzahl des Verbandes wesentlich erhöhen, damit wir uns in der Öffentlichkeit noch mehr Gehör verschaffen können. Diese Aufgaben sollten die Ortschefs in Kursen übernehmen und dort für den Zivilschutzverband werben. Das ist der günstigste Zeitpunkt dafür. Auf dem Sektor Weiterbildung sollte sich ferner der SZSV mit seinen Sektionen etwas mehr engagieren.

Für Zivilschutzliegen sind Sie bei ACO genau richtig.

Kommen Sie
in unseren
Ausstellungsraum.

funktionsrichtig: Die neue, stapelbare COMODO-Liege entspricht allen Zivilschutzanforderungen.

materialrichtig: Solide Stahlrohrkonstruktion mit Steckverbindungen für vielseitigen Einsatz. Liegebespannung einzeln auswechselbar.

BZS-richtig: BZS 1-atü schockgeprüft und subventionsberechtigt.

budgetrichtig: Kompletter Service und Gesamtberatung inbegriffen.

ACO macht Zivilschutzräume zweckmässig.



ACO-Zivilschutzmobiliar
Allenspach & Co. AG
8304 Wallisellen
Tel. 01 830 15 18

ZS-INFO-COUPON

Senden Sie mir/uns bitte Informationen über stapelbare ACO-Zivilschutzliegen. Danke.

Name: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

Gemeinde: _____

